

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

69 (22.3.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309564](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonnagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Dringertpost 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5000), vierzehntäglich 2,25 Pf., für 2 Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf., inkl. Briefporto.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Amtshaus Nr. 58.

Abfertige werden die fünfgeplättete Corpshälfte oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. — Abfertige für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr vorliegen; in der Expedition oder in Bremen-Buchhandlung (Unter Thielent- und Stichstraße) angegeben sein. Größere Abfertige werden früher erbeten.

Nr. 69.

Bant, Sonnabend den 22. März 1902.

16. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Kundschau.

Deutsches Reich.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat am Dienstag in einer sehr langen Sitzung die Sehundertschrift-Vorlage weiter beraten. Da die Befürworter, soß sich jedes zweite Mitglied des Hauses veranlaßt, sich seinen Wahlkreis durch Eintritt für seinen Wahlkreis in empfehlende Erinnerung zu bringen. Es lobt nicht, über die Reichstagspolitik zu berichten. Das einzige erwähnenswerte Ereignis ist, daß sich ein Befürworter, Herr v. Pappenheim, während der Sitzung eine Zigarette anzündete, wofür er einen Ordnungsruf erhielt. Wir können es ihm nachfühlen, daß er sich lieber diesem behaglichen Genuss hingibt, als dem, die langwierigen Reden mit anzuhören.

Das preußische Herrenhaus hat getan auch wieder einmal eine Sitzung ab. In derselben wurde unter anderem der Gesetzentwurf über den Erwerb von neuen Bergwerken im Oberbergamtsbezirk Dortmund angenommen. Die Kommission beantragt dazu eine Resolution, die nach der Begründung durch den Grafen Hoensbroek den Bau will, zu verhindern, daß die Bergarbeiter in die Hände der Sozialdemokratie fallen. In der Resolution werden Wahllokaleinrichtungen und ähnliche Einrichtungen für die Belegschaft gefordert. Minister Möller sieht solche Einrichtungen für selbstverständlich. Dafür werden sie freilich gegen die Sozialdemokratie mitspielen.

Das Dienstberichts des Reichstages hat den Bundesrat, wie Berliner Blätter melden, seine Zustimmung wieder verlängert. Dagegen soll er sich mit der Zahlung von Büßen an die Mitglieder der Politkommunisten einverstanden erklärt haben. — Die Linke wird sich aber gegen dieses Damenteil mit Händen und Füßen wehren.

Bei der Reichstagswahl in Breslau-West, welche am Donnerstag stattfand, hat, wie zu erhoffen war, der Genoss Bernstein im ersten Wahlgang glänzend erzielt. Nach vorläufiger Feststellung erhielten Bernstein 14.692, Rechtsanwalt Heilberg (Fris. Volksp.), 6408, Befreierte (cons.-lib.) Kompromisslandpartei 4426, v. Molch (Antiz.) 323 Stimmen. Bei der Wahl 1898 erzielten Schönthal (Soz.) 14.886, der Nationalliberalen 4363, der Freiheitlichen 5559, der Zentrums 2464 und der Antifaschist 509 Stimmen. Der Anstieg der freisinnigen Stimmen erklärt sich daraus, daß die Nationalliberalen den Zentrum eigenen Kandidaten nicht aufgestellt haben.

Eine neue Partei gründet. Der Alddeutsche Dr. Friedrich Lange verfügt, um einem endgültigen Bedenken abzuholzen, eine neue Partei zu gründen, für die auch die zwei wichtigsten Hauptthemen bereit vorhanden sind: der Gründer und der Name. Die Partei der Zukunft soll heißen. — Der nationale Reich-Wahlverband. Auch wenn diese Partei werden muß, erhaben wir aus einem Aufruf Langes, in dem also zu lesen ist:

„Fragt man heute die Abgeordneten der verschiedenen nationalen Parteien? — Sprechen Sie nicht auch, daß bei der nächsten Reichstagswahl die Sozialdemokratie mindestens 20 neue Sitze gewinnen wird? — dann bekommt man in den meisten Fällen die Antwort: „Swangt nur!“ Sagen Sie dreigleich, vierzig, dann kann es eben stimmen!“ Und fragt man weiter: „Was bedeutet Ihre Partei gegenüber zu Ihnen?“, so ist die Antwort ein Schlagdurch und die Gegenfrage: „Glauben Sie, das hindern zu können?“ Seine Antworten bedeuten den Verzicht und die Verzweiflung. Vornahme und Mahnungen — davon sind wir überzeugt — können an dieser Stellung nichts mehr ändern. — Hier kann nur ein politisches Vorgehen helfen. Politik machen heißt aber Macht organisieren, und diese Macht zur Absicht gebrauchen. Für den Nationalen Reichs-Wahlverband angewandt, bedeutet dieses Projekt: Wobei der zweiseitige Beginn Vertrauen zur Fortsetzung geben, mögen in jedem Orte des Reiches die Nationalsozialisten, unbehindert ihrer sozialen Parteizugehörigkeit, sich zu einem Nationalen

Reichs-Wahlverein zusammenschließen und so in jedem Wahlkreise eine Macht schaffen, um sie zum Schutz für Kaiser, Reich und Volksstaat, zur Förderung nationale Wahlen, zur Abwehr national-schädlicher Parteien zu gebrauchen!“

Es wird demnach folgende eine All- und Ueberpartei werden, einer Sammlung sämmtlicher Parteien — gegen die Sozialdemokratie. Mit Böden, für König und Vaterland werden die alldämmischen Altparteien gegen uns zu Felde ziehen. Großer Böden — wir zittern vor Dir! —

Ein Diätenkonsort in Sachsen. Die Zweite Kammer hatte wieder einmal einen Beschluss, diesmal nicht mit der Regierung, sondern mit den Freien Rittern. Bisher erhielten die auswärtigen Abgeordneten der Zweiten Kammer pro Tag 12 M. Diäten, die in Dresden wohnenden Abgeordneten nichts. Die Zweite Kammer beschloß nun vor einigen Monaten, den in Dresden wohnenden Rittermäßigen 6 M. Diäten zu gewähren. Dieser Beschluss sollte rechtskräftig Kraft haben. Die Freie Kammer lehnte jedoch diesen Antrag ab. Gestern beschloß sich die Zweite Kammer abermals mit der Sache und beschloß einstimmig, auf dem Beschluss zu stehen.

Einen Geheimvertrag zwischen Zentrum und dem Bunde der Landwirthe ist der Vorwärts auf die Spur gekommen. Wie dem Blatte aus zweifälscher Quelle berichtet wird, daß sich der Bunde der Landwirthe mit dem Abreißlichen Bauernverein in aller Form verbündet:

Bereits in der zweiten Hälfte des Januar dieses Jahres hat — wenn wir nicht irrein in Bremen — zwischen einem Vertreter des Bauernvereins und dem Hauptmann des rheinischen Mitgliedes des Bundes der Landwirthe eine Konferenz stattgefunden, auf der die Grundlinie für ein gemeinsames Vorgehen aller Agrarier festgestellt wurden. Man hat auch bereits sich dahin verständigt, daß die beiderseitigen Führer der teilweise Agrarhände als Kandidaten für die Wahlen aufgestellt werden sollen.

Der „Eindruck“ des Bundes der Landwirthe in das Rheinland hat also, daß die Richtigkeit der vorstehenden Meldung vorausgesetzt, volles Erfolg gehabt, trotz der gravierenden Kämpfmittel des ultimontanen Preuß. Dem Zentrum hat seine Karrierefreudlichkeit nichts genutzt; seine sichersten Wähler wollen ihm unten werden. Wie wird es diesen Schlag verwinden?

Der Verfasser der Denkschrift zur Reichshausvorlage, Heinrich Gruner, ist an Stelle des vorherigen Wiede zum Präsidenten des Reichsgerichts für Privatrechtswidrigkeit ernannt worden. Damit ist auch er seiner politischen Tätigkeit enthoben.

Die Anträge des Berliner Polizeipräsidiums auf die Entweder wegen der Ausweitung von Frauen aus einer Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins des dritten Reichstagswahlkreises ist erfolgt; sie lautet, wie der Vorw-

mitteilte: „Die eingegangene Beschwerde vom 5. d. M. in Vereinbarungen weise ich als unbegründet zurück. Das Verhalten des überwachten Polizeibeamten entspricht vollständig der für diese Dienststätigkeit erzielten Institution zur Ausführung der Bestimmungen des Vereinbarungen.“

Eine Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins im 4. Berliner Reichstagswahlkreis, die zur Feier des 18. März am Dienstag Abend in der Urania, Wrangelstraße stattfand, wurde, wie gleichfalls der Vorw. berichtet, von dem überwachten Beamten aufgelöst, weil der Vorhang die einem besonderen Segment des Saales anwesenden Frauen zu entfernen sich wies. Sicherlich wird nunmehr der Minister des Innern durch eine weitere Beschwerde in die Lage versetzt werden, aber seine Segment-Theorie ist ein authentisch und für die Vereinbarungen allgemein verbindliche Ausklärung zu geben.

Staatsrechtliche Folgen der Germanisierung art in Schleswig. Am Vorabend der Reichstagswahlversammlung in Hadersleben-Sonderburg sind bekanntlich ca. 600 Wähler, die im Verdachte dänischer Bestimmung standen, für dänische Unterthanen erklärt und aus den Wählerlisten ge-

strichen worden. Die Behörde stützte sich bei dieser Wahlpolitik ein groß auf die bekannte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts daß Norddeutsche, die nach dem Wiener Frieden für Dänemark optiert (sie erklärt), dann aber ihre Option zurückgenommen hatten, trotz des Widerufs in dänischen Unterhanserhälften geblieben sind, falls sie in Dänemark Aufenthalt genommen hätten. Dabei legte man die Aufenthaltsaufsicht des Oberverwaltungsgerichts so aus, daß schon ein zweit, bis dreitägiges Verweilen im Lande der Königsau den Wideruf unwirksam mache. Die also zwangswise dänischen Norddeutschen wußten vor der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts und den Auslegungen dieser Entscheidung durch die Behörde Jahrzehnte lang als preußische Staatsbürger negolien und von allen Räten eines solchen Gebrauch gemacht. Sie hatten sich an sämmtlichen Wahlen beteiligt und zahlreiche Ehrenämter bekleidet. Einige von ihnen waren Mitglieder des Kreistages, andere waren und sind noch Gemeindevertreter. Da sie, wie jetzt angenommen wird, zu Unrecht diese Stellungen eingenommen haben, erhebt sich die Frage, ob Beschlüsse solcher Röhrerhaften, bei denen diese Leute mitgewirkt haben, oder Amtshandlungen, die sie in obigem Sinne vorgenommen haben, rechtsgültig sind oder nicht.

Eine prinzipielle Entscheidung einer derartigen Frage ist jedenfalls in allernächster Zeit zu erwarten. Der Hause und Gemeindevertreter Hinrichsen aus Syringen ist dieser Tage plötzlich als dänischer Unterthan erklärt worden. Herr Hinrichsen war in der am Freitag in Flensburg beendeten Schwurgerichtssession als Geschworener eingesetzt und war ausgelöst in den Anklagesachen gegen den taubstummen Arbeiter Jakob Bräsel wegen vorläufiger Tötung und gegen den Dienstbeamten Wilhelm Schildauer wegen versuchten Mordes. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts sind aber diejenigen Schwurgerichtssurteile möglich, die den Ausländer mitgewirkt haben. Bleibt es da der Dienststrafe des Herrn Hinrichsen, dann müssen die beiden genannten Schwurgerichtsurteile nichts und es müsse im Widerufnahmeverfahren eine erneute Verhandlung in einem späteren Schwurgerichtsverfahren stattfinden. Solcher Urteil ist aber wird die norddeutschwürtzige Dampfpreß, wenn sie auf dem Posten ist, gewiß noch manche entdecken und man kann es ihr nicht verdenken, wenn sie möglichst viele Wieder-aufnahmeverfahren veranlassen. Man sieht, die Germanisatoren haben sich eine böse Säge eingebrockt, und die Freien, die daran glauben müssen, sind die Herren Juristen. Was für Konsequenzen in staatsrechtlicher Beziehung sich aber sonst noch aus der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sich ergeben werden, ist zur Zeit ganz unübersehbar.

Die Boddamer Urteile. Gegen das Urteil der Boddamer Strafkammer in Sachsen der angeduldigen Neuerungen des Kaisers über das Befreiungsurteil verurteilte Redakteur P. Groß Revision eingezogen, während sich die zu 500 bzw. 300 M. Geldstrafe verurteilten Mitangeklagten Buchdruckereibesitzer Stein und Geh. Rechnungs-rath Steinbach, ebenso die Staatswaltschaft bei dem Urteil beruhigt haben. Was den Geschworenen Steinbach anlangt, so befürchte in der Verhandlung der Verfeidigungsklausur Olshardt ebdlich, daß Steinbach gesagt hat: „Mein Sohn Hans und der Regeverkraftsorste Böddensen waren sehr aufgergt über die Neuerungen des Kaisers.“

Am 15. März allgemein der Anfang, daß durch die Verhandlung der wirkliche Thalbestand leinwandig aufgelöst sei. Herr v. Boddenski hat den westfälischen Bauern „Widrigung“ geprägt. In Münster wurde ein Denktitel für den verlorbenen Freiherrn von Schorlemers-Akt, den westfälischen Bauernkönig, der Begründer der westfälischen Bauernorganisationen enthüllt. Der preußische Landwirtschaftsminister hält bei dieser Feier einen Toast, in dem er mahnt, daß die Bauernwirthe „nicht unmöglich in ihren Forderungen“ sein sollen und daß sie nicht bönen mögen auf die „falschen Propheten, die immer sagen: Ihr kant Gack ganz allein auf dem Hollerthümel stellen.“ Nachdem der preußische Minister wieder nach Berlin abgereist ist, rufen die westfälischen Bauernvereine alsbald zum heimlichen Stelldepin mit

den „salischen Propheten“ vom Bunde der Landwirthe und suchen der Widrigung, die die Landwirthe zu Grunde richten.

Ein Opfer der Kolonialherrschaft. Auf Kamerun wird berichtet: Oberleutnant Nölke, ein verdienter und in kolonialen Kreisen geschätzter Offizier, der schon seit August 1896 der Schutztruppe angehört, ist von Schwarzen getötet worden. Niedere Mitteilungen über seinen Tod liegen zur Stunde noch nicht vor. Die Ursache der That wird durch folgende Utensilien national-liberaler, also kolonialbegünstigter Blätter angegeben: „Der neue Verlust des kleinen Schutztrupps nach den vielen Opfern des letzten Jahres erinnert, wieder daran, wie thuer der zähflüssige Segen unserer Kolonien erkauf wird. Speziell in Kamerun wird es noch sehr viel Aufwendungen an Geld, Arbeit und vielleicht auch noch an Blut bedürfen, bis dort befriedigendere Verdiktätsfälle geschaffen sind. Leider haben gerade in Kamerun, wo bei der Besitznahme der Einwohner ein doppelt vorsitzliches, einwandfreies Verhalten der anfänglichen Europäer dringend geboten wäre, einige in wichtigen wirtschaftlichen Stellungen befindliche Deutsche in letzter Zeit diese Vorwürfe gänzlich vernissen lassen und sich in schwerer Weise gegen die Eingeborenen vergangen. Ein Teil der Schulden ist bereit, nach der Heimkehr überführt, zu entsprechend schweren Strafen verurteilt worden. Ein weiterer, höchst unerwarteter Prozeß steht noch bevor.“

Der Kaiser und der Alkoholismus. Im Namen des Kaisers teilt Herr v. Bacanus den Alkoholismus bekämpfenden Verein für Gasthaus-Reform mit, daß er, alle Befürbungen, welche auf die Einschränkung des Alkoholgenusses und die Aufklärung des Publikums über die fiktiven und wirthschaftlichen schädlichen Folgen bestehen gerichtet sind, unterstützen. Der Vorw. bemerkt hierzu: Von Zeit zu Zeit lesen wir im „Volks-Anzeiger“ die endlozen „Spirituosen“, die bei Hofstellen und militärischen Liebesmälen serviert werden; zu jedem Gang wird dabei eine andere Weinorte dargestellt, die sämmtlich keineswegs alkoholfrei sind. — Das wird nun wohl anders werden!

Zum Kapitel der Simultan-Schulen wird aus Schlesien gemeldet, daß der dortige Magistrat bestreitet, die bisherigen Konfessionschulen in eine Simultan-Schule umzuwandeln. Die Regierung hat aber die Genehmigung hierzu verfugt. (1) Nunmehr hat die Stadtverordneten-Versammlung den Bau eines katholischen Schulhauses, zu dem die Regierung einen nachhaltigen Beitrag leisten wollte, abgelehnt. Auf den Angestellten des hierdurch betroffenen Konflikts darf man gespannt sein.

Sämmtliche polnischen Vereine der Provinz Polen sind von der Regierung angewiesen worden, von 1. April ab alle Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen. Diese tyrannische Maßregel wird das Gegen teil von dem bewirken, was sie bewilligt. Sie wird die Polen zu empörten Widerstand zeigen und ihnen die Sympathien aller gerecht und frei denkenden Menschen zuspielen.

Oesterreich-Ungarn.

Ein erbauliches Ideal aus dem österreichischen Parlament: Der aldeutsche Abgeordnete Stein erschien am Mittwoch im Abgeordnetenkabinett mit einer Hundespitze. Sein Gegner, der Tischdeputat Dym, ließ daraufhin einen Revolver holen, ebenso der Tischdeputat Dym. Dym erklärte, er werde Stein niederschießen, wenn er ihn berühre. Die Sozialisten suchten die Gegner auseinander zu halten. Mittags verließ Stein das Haus.

Belgien.

Die Repräsentantenkammer hat, wie schon kurz gemeldet, den ersten Artikel des Gewerbeurteils über das allgemeine Stimmberecht abgelehnt. Dieser erste Artikel des Entwurfs lautet: „Um Kommunalwähler zu sein, muß man 1. Belgier sein oder die gesetzgebende Naturalisation erlangt haben, 2. 21 Jahre alt sein und 3. in der betreffenden Gemeinde seit 6 Monaten ansässig sein. Ein Salzabzugs-Abzug vor, nach dem Worte „Kommunalwähler“ die Worte „ohne Unterdrückung des Geschlechts“ zu sehen. Das Haus lehnte zunächst diesen Entwurf mit 56 gegen 24 Stimmen bei 58 Stimmenthalungen,



Er hat am 29. November 1901 aus einem Revolver mehrere Schüsse auf seine damalige Geliebte, die Dienstmagd Frieda R., aus Wilhelmshaven, abgefeuert und ihre Verletzungen unterhalb der rechten Brust, oberhalb der linken Brust und in den linken Herzen gegenwärtig gezeigt. Zu der Verhandlung waren 11 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Die Erklärungen der R. sind weiter nicht stimmen gewesen, an den Stellen, wo die Augen getroffen haben, sind lediglich Abschürfungen und Durchschlagsverletzungen (blaue Flecke) entstanden. Dies ist aber nur der dritten Kleidung der R. (Jackett, Kleid, Korsett und Hosen), die die Augen zu durchbohren hatten, und der schlechten Munition, die nicht die geringste Durchschlagskraft besaß, zu verdanken. Häute der Angeklagten Patronen mit größerer Durchschlagskraft gehabt, so wäre jeder Schuß tödlich gewesen. Der Angeklagte W. behauptet, der erste Schuß sei losgegangen, er wisse nicht wie, als er neben der R. gesessen habe. Die R. habe gefrischen, und darauf habe er den zweiten Schuß abgegeben, ohne jedoch auf sie zu zielen und sie töten zu wollen, und bei den Ringen um den Revolver sei der dritte Schuß losgegangen. Die R. befürchtet, daß sie deutlich gesehen habe, wie Angeklagter bei dem ersten Schuß während des Vorbruches auf sie gezielt habe. Nach einer längeren Verhandlung beantragt der Staatsanwalt, auf 2 Jahre Gefängnis zu verurteilen. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Lohse, plädierte für eine weit milde Strafe. Das Urteil des Gerichts lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Auf diese Strafe sollen 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Zu 3 Monaten Gefängnis wurde der Knecht R. zu Neubremen verurteilt, welcher dem Laufbürochefen Joh. R. aus Kappeln auf der Straße, nachdem beide zusammen in einer Wirthschaft gewesen waren, mit dem Messer in den linken Unterarm geschossen hatte, verurteilt. — Wegen zweier Unterschlagungen und eines Betruges wurde der Dienstmagd R. aus Oldenburg zu 1 Jahr 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der Gastwirt Böck aus Neubremen wurde von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. — Freigesprochen wurde auch die Witwe O. zu Wilhelmshaven von der Anklage des schweren Diebstahls.

Delmenhorst, 21. März.

Höhe Dividende trotz der Krise erhalten die Aktionäre der deutschen Autoeuvre „Dania“. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner letzten Sitzung, der ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 12½ Prozent vorschlagen. (Im Vorjahr 11½ Prozent für 3 Monate). Man sieht, die Kapitalisten verfügen trotz schlechter Zeit ihr Schätzchen zu scheren und haben gute Tage.

Vermischtes.

Bei einem Einbruch in die Kasse des Offizierskantons und des Kontos für die Mannschaften des dritten Garde Regiments in Berlin wurden 1500 M. gestohlen. Als der Tat verdächtigt ist ein Beamter, in das Untersuchungsgespräch abgeführt worden, obwohl er mit Entschiedenheit jede Schuld bestreitet.

Der Brank in Hoboken. Durch Feuer ist, wie wir schon kurz meldeten, in der Nacht zum 18. März des Vier der Könige in Hoboken völlig zerstört worden. Das Feuer kam in einem Baumwollgeschäft, das auf den Dampfer „British Queen“ verladen werden sollte, zum Ausbruch.

Die „British Queen“ wurde aus den Flammen herausgeschleppt, konnte aber nicht mehr gerettet werden und brannte bis auf den Wasserriegel nieder. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Ein brennender Säugling starb gegen die Barber Linie, wo Hunderte von Passanten Rettung lagen, und segte ihn in Brand. Die Feuerwehren brachten jedoch unter Ausbildung aller Kräfte die Fässer mit dem feuergefährlichen Inhalt rechtzeitig in Sicherheit. Der Dampfer „Doge“ von der Thüringia-Linie wurde aus den brennenden Baumwollmassen, die ihn umgaben, auf den Fluß hinaus in Sicherheit gebracht. Der Dampfer „Maasdam“ von der Holland-Amerika-Linie entflammt mit genauer Röhrung am Anfang der Ladung beladenen Barkassen, das letztere brannte. Eine andere Barke trieb gegen Rampe zu und brachte den Vier der Hamburg-Amerika-Linie in Gefahr. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig durch einen Schlepper

bei Seite gebracht und trieb darauf gegen den Pier der Metropolitan Steamship Company und legte in Brand. Die Flammen wurden jedoch durch die Feuerwehreute unterdrückt. Die vier Anlagen sind sämlich aus Holz. Der angekündigte Schaden wird auf 1 Million Dollar gesetzt. Über die Verluste an Menschenleben verlautet nichts Bestimmtes. Es wird vermutet, daß Feuer sei von der unglücklichen Besatzung der „British Queen“ angelegt worden.

Gemeine Nachrichten.

Hamburg, 20. März. Wie dem „Handels-Courier“ aus Düsseldorf gemeldet wird, hat am 5. Februar bei einem Waldbrande, der das Pulvermagazin derart beschädigte, das Abteilungsmaterial des französischen Kreuzers „Inferno“ unter dem Beifall des Admirals Benoit verbrannt.

Petersburg, 20. März. Wie die deutsche Petersburger Zeitung meldet, traf von der Expedition des Baron Toll die Nachricht ein, daß der Schiffssarzt der Yacht „Sarja“, Hermann Walter, am 3. Januar einem Herzleiden gestorben sei. Die „Sarja“ überwinterte bei der Insel Novaja.

Das russische Finanzministerium gibt im „Regierungsboten“ bekannt, daß das Polytechnikum in Kiew, welches seit dem 4. Februar ist, geöffnet ist, bis zum Schluss des laufenden Schuljahrs geschlossen bleibt. Die im ersten Studienjahr neuherrschenden Hörer werden ausgeschlossen; die Vermehrung des Polytechnikums kann jedoch nach eigenen Einschätzungen zu einer nochmaligen Aufnahmeverprüfung zulassen. Die übrigen Studenten werden nicht in den folgenden Kursus vertreten, sondern verlieren das laufende Studienjahr. Als Grund für die Schließung des Polytechnikums und die andauernde Unterbrechung der Vorlesungen wird das unruhige Verhalten der studierenden Jugend angegeben.

Belgrad, 20. März. Das Ministerium hat seine Satzung erneuert. Der König hat darüber noch keine Entscheidung getroffen. Madrid, 20. März. Der junge König wünschte, ohne geschoren zu werden, die Eide einzulegen. —

leistung der neuen Minister zu beobachten. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt.

Lissabon, 20. März. Zwischen zwei Fischerbooten stand achtlos der Nagaret ein Sulfatanhänger fest. Ein Fischer fand dabei ums Leben.

Zeitliche telephonische Nachrichten und Depesche.

Berlin, 21. März. Der „Volslagen“ schreibt: Der Reichskanzler v. Bülow empfing eine Deputation des Vereins für Frauenstimmrecht. Tel. Dr. Augustus überreichte eine Adresse, worin Namens der deutschen Frauen um die Verlängerung eines Reichstages gebeten wird, welches lautet: Die vereinsetzlichen Beschränkungen der Frauen in allen deutschen Staaten aufzuheben. In der Adresse wirderner gebeten, daß durch Reichstagsgesetz bestimmt werde, daß das weibliche Geschlecht die gleiche Recht auf Immatrikulation an die Hochschulen habe, wie das männliche. Der Reichskanzler erwiderte, er werde den Bundesrat und den Reichstag in einer den Zeitrahmen der Deputation angemessenen Weise zu beeinflussen suchen. Er wolle sich der Angelegenheit ernstlich annehmen.

Die „Nat-Ztg.“ meldet: In Polen erscheint vom 1. April ab eine politische Wochenzeitung mit dem Titel „Wresznia“ (Wreschen).

Melbourne (Australien), 20. März. Da die Australierregierung in England mithilft hat, 200 weitere Soldaten werden mit Dank angenommen werden, hat die Regierung der australischen Bundesstaaten beschlossen, die gewünschten Verstärkungen zu senden.

Briefkosten.

E. T. Für den bekannten Preis wird nur ein Kupfer gezeigt. Bestellungen nimmt auch die Bißige Post entgegen.

Oldenburg.

Unentgeltliche Auskunft in der Umsatz-, Klasse- und Qualitätsbeschaffung erhält R. Seitzmann, Metzgermeister, 12a, Rückstrasse 10. — Der Wiederaufbau der Wiederaufbaubehörde zur Weiterförderung der Fabrikationsanlagen genommen. Sozus auch die Größe der Auslastung der Oldenburger Staatsangestellten angehoben. Speziell Radom. von 1½, die 3½, Wends von 2½, 3½ Uhr.

Prima ammersländische

Schinken

14 bis 25 Pf. schwer, vor Wd. 1 Pf.

Kleine Schinken

per Wd. 75 Pf. empfiehlt

Friedrich Stassen,

Neue Wld. Straße 64.

Cigarren und Cigarretten

in jeder Preislage, sowie

Rauch- und Kautabak

in verschiedenen Sorten.

Alles nur beste Qualität.

Fr. Joh. Vosberg,
Neue Wld. Straße 30.

Prima Kalbfleisch

empfiehlt billige

M. v. Busch, Bant,
Börsestraße 26.

Schöne frische helle

Landeier

per Stiege 1,05 M. empfiehlt

Friedrich Stassen,

Neue Wld. Straße 64.

Hüte und Federn

um Preisigen und härden werden möglichst bis Donnerstag erbeten.

Geschw. Freudenthal,
Bant, Neue Wld. Straße 72.

Gutes Logis

Wittelschleife 22.

Zu mielen gehüdt

in Bant in der Nähe vom preußischen Gebiet eine dreizimmerige freundliche Wohnung zum Preis von 55 bis 60 Thaler pro Jahr. Off. unter J. S. befindet die Exed. d. B.

Gesucht

ein schulfreier Knabe
in leichten Dutarbeiten.
Hempels Hotel.

Frau Joh. Vosberg,
Neue Wilhelmshavener Straße 30
empfiehlt:

Goldstaubmehl Pfund 15 Pf.
Victoriamehl Pfund 14 Pf.
Margarine, in vorzüglicher Qualität,
Pfund 50, 60 und 70 Pf.
Feinen Zucker Pfund 32 Pf.
Haferzucker Pfund 34 Pf.
Wurstsalz Pfund 44 und 48 Pf.
Kaffee, gebrannt, Pfund 80 Pf. bis
1,60 Pf. in ganz vorzüglicher Qualität.

Zu vermieten

Berl. Noorderstraße 6, Bant, eine Unterwohnung mit Laden und eine dreizimmerige Oberwohnung zum ersten April d. Jb.
Mandator G. Schwitters, Bant.

Zu vermieten

Reg. 6 eine dreizimmer Unterwohnung
zum 1. April d. Jb.
Mandator G. Schwitters, Bant.

Zu vermieten.

Im Auftrage des Herrn Georg Jonzen
zu Nordenburg habe ich die vom selben
bewohnte Wohnung auf Mai zu vermieten.
Carl Hinrichs, Heimatmühle.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine überräumige Oberwohnung
zum 1. April resp. Mai eine Oberwohnung.
J. Freudenthal Ww.,
Neue Wld. Straße 72.

Zu vermieten

zum 1. April event. 1. Mai mehrere
schöne dach und überräumige Wohnungen
in meinem Hause an der Werftstr.
E. G. Cornelius, Coloseum, Bant.

Zu vermieten

eine Wohnung mit Gartenanbau und
Stallraum. G. Marckhoff,
Schorrens.

Zu vermieten

ein älteres erfahrt. Mädchen
empfiehlt sich als Haushälterin per
1. Mai Diensten unter M. 20 an die
Exed. d. B. erbeten.

Sonnabend den 22. März,

Abends 8½ Uhr:

Deßtl. Versammlung

im Kaiserzaal (Stadttheater).

Tages-Ordnung:

1. Herr J. W. Dürkopp, Oldenburg, Sekretär des Handelsvertragsvereins, spricht über das Thema: Warum gegen den Zolltarif?
2. Herr Redakteur H. G. Erdmannsdörfer behandelt das Thema: Zolltarif und politische Lage.
3. Freie Diskussion.

Jedermann ist willkommen.

Empfehle täglich

billiges

Kalbfleisch.

Gottfried Königsfeld,

Börsestraße 12.

Gegenwärtige Cofe-Preise:

1 Hektoliter grobe Cofe	0,90 M.
1 Zentner grobe Cofe	1,00 M.
Zubehör pro Hektoliter	0,10 M.
Ziegenfleisch pro Hektoliter	0,10 M.

Verwaltung der Gaswerke.

Wilhelmshaven und Bant.

Magnum bonum

in wablos schöner Ware

per Zentner 2 M. 30 Pf.

empfiehlt

Friedrich Stassen,

Neue Wld. Straße 64.

Empfehle

Prima Kalbfleisch

per Pfund 45 und 50 Pf.

B. Feldmann, Schlachterh.,

Grenzstraße 32.

Ein fast neues Fahrrad

für 20 Mark zu verkaufen.

Exed. d. B. erbeten.

Gr. Hess. Landes-Lotterie!

ziehung 1. Klasse 5. Lotterie

am 9./10. April a. v.

Wiederkehrender werden zu

günstigsten Beding. angenommen.

Direktor Verband streng discl.

Pläne u. Profekte gratis durch

Haupt-Kollektur

Paul Fr. David, Hoss, Darmstadt.

Schönes Kalbfleisch

per Pf. 50 u. 55 Pf.

empfiehlt

Gottfr. Winter,

Neubremen.

Suche auf Ostern

einen kräftigen Lehrling.

J. J. Lippmann, Stellmachermeister,

Hage, Kreis Norden.

Eigarren

in jeder Preislage empfiehlt

Georg Buddenberg

Buchhandlung und Buchbinderei

Thielensstraße 18, Ecke Münsterstraße.

Telephon 75.

Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in Herren-Anzügen u. Paletots, Burschen- u. Jünglings-Anzügen, reizende Neuheiten in Kinder-Anzügen etc.
Damen-Jacketts und Paletots, schwarze Damen-Kragen und Golfcaps, Regenpaletots und -Mäntel

Kinder-Mäntel und -Jacketts
find jetzt in mehreren Tausend Stück eingetroffen.

Die Preise sind in dieser Saison derartig niedrig gestellt, daß jeder Kunde sich veranlaßt fühlen wird,
seinen Bedarf nur bei uns zu decken.

Gebrüder Hinrichs, Götterstrasse, am Park.

Bergleichen Sie unsere Preise
und Auswahl in
Damen- u. Kinder-
Konfektion.

Wir kaufen große Posten mit unseren fünf
Geschäften gemeinschaftlich ein und bitten um
Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebr. Lessers
— Bant —
Nene Wilhelmsh. Straße 16.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlauben wir uns, den geehrten Einwohnern,
insbesondere den werten Führerinnen und Bauunternehmern die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir
in der Arngaststraße (Neubremen) eine

Huf-, Bau- und Wagenschmiede
eröffnet haben. Indem wir uns zu allen in unser Fach
schlagenden Arbeiten bestens empfohlen halten, bitten wir
um gütige Unterstützung unseres jungen Unternehmens.
Sämtliche uns übertragenen Arbeiten werden unter
Garantie sauber und prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Gebr. Hinrichs,
Huf-, Bau- und Wagenschmiede
Neubremen, Arngaststraße.

Kreidels Musik-Institut
Wilhelmshaven, Börsenstraße 25
ertheilt gründlichen Klavier-Unterricht.

Schülerkonto am 1. März 1902: 48 Schüler und Schülerinnen.
Anmeldungen und Aufnahmen täglich.

H. F. Kreidel.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu 2. Blatt.

Die Hütte. Zeitschrift für das Volk und seine Jugend.

Dieselbe erscheint in Heften mit festem Umschlag und einer Kunstablage monatlich zweimal; das Heft kostet 25 Pf. Zu bestellen durch G. Buddenbergs Buchhandlung, Theilenstraße, beim Friedrichshof. Bestellungen nimmt auch die Exped. d. Bl. entgegen.

Banter Konsum-Verein

c. G. m. b. H. Bant.

Wirtheilen unseren Mitgliedern hierdurch mit, daß folgende Herren den Verkauf von Spirituosen mit Verabfolgung von Konsummaren an die Mitglieder übernommen haben:

Carl Sadewasser sen., Götterstraße 8, Tonndeich.
Joh. H. Janssen, Gastwirth, Friederikenstr. 5, Tonndeich.
Herm. Held, Gastwirth, Grenzstraße 34, Neubremen.
Carl Beilschmidt, Gastwirth, Werftstraße 4, Bant.

Die Mitglieder werden ersucht, ihren Bedarf diesen Verkaufsstellen zu entnehmen.

Der Vorstand.

Ostfriesischer Hof.

Sonnabend den 22. März cr.:

Großes Schlachtfest

verbunden mit Bockbierfest, wozu freundlich einladet Aug. Hupe.

Den Mitgliedern des Banter Konsumvereins die Mittheilung, daß ich für Tonndeich u. Umgegend den Verkauf von Spirituosen in Flaschen übernommen habe.

C. Sadewasser,
Verl. Götterstraße 8.



Nachruf!

Am Mittwoch den 19. März, Abends 11^{1/2} Uhr, verstarb nach kurzer heftiger Krankheit unser langjähriges Innungsmitglied,

Herr Bäckermeister Fr. Meyer

zu Schaar im 43. Lebensjahre. Wegen seiner vorzüglichen Charakter-Eigenschaften, seines Gemeinsinns u. seines grossen Interesses, welches er in allen Angelegenheiten zur Förderung unseres Handwerks stets bekundete, werden wir ihm ein unvergessliches Andenken bewahren.

Möge ihm die Erde leicht sein.

Die Bäcker-Innung Bant, Heppens, Neuende.

Achtung Holzarbeiter!

Die Versammlung am Sonnabend den 22. März fällt aus; dafür am Dienstag, 23. März, Abends 8^{1/2} Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung in der „Arche“. Vollzählung, mindestens Schichten ist Pflicht. Die Ortsverwaltung.

Metallarbeiter-Verband
(Faktion der Werkarbeiter)
Dienstag den 25. März,
Abends 8^{1/2} Uhr:

Versammlung
in der „Arche“.
Der Vorstand.

Bäcker-Innung

Bant, Heppens, Neuende.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kollegen Herrn Bäckermeister Fr. Meyer versammeln sich die Mitglieder am Montag den 24. d. M. Nachmittags 1^{1/2} Uhr im Vereinslokal (Vereinblätter Hof). Der Vorstand.

Achtung!

Eine gänzliche Gelegenheit für Vereinsbibliotheken und Private!

18 verschied. Romane
von Emile Zola
für die Hälfte des bisher. Preises

und zwar folgende Werke:

Wutter Ede, Das hässliche Herz, Um eine Liebesnacht, Die Schimme von Marcella, Rapides Durle, Liebesblätter, Zum Paradies der Damen, Seine Excellence Eugen Rougon, Madeleine Hurat, Thorele Roquin, Die Stinde des Abbé Mouret, Rana, Germinal, Das Vermächtnis eines Sterbenden, Die Grabrede von Pofans, Die Lebensfreude, Das Glück der Familie Rougon, Der Todsfäller.

erner verschiedene Werke von Guy de Maupassant, Leo Tolstoi und andere mehr.

G. Buddenbergs Buchhandlung
und Buchbinderei,
Theilenstraße 18, Ecke Münsterstraße,
beim Friedrichshof.

Deinstes Emdet
Sauerkraut
per Pf. 7 Pf., 3 Pf. 20 Pf.
feinste Schnidebohnen Pf. 8 Pf.
Frau Joh. Vosberg,
Nee Wilhelmsh. Straße 30.



Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Ließ der illustrierten Sonntagszeitung „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementsspreis pro Monat inkl. Briefporto 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungszettel Nr. 5439), vierwöchentlich 10 Pf. für 2 Monate 144 Pf., monatlich 72 Pf. inkl. Bestellung.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Interesse werden die Siedlungsgebiete oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Abonnements für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Redaktion oder in Buddenbergs Buchhandlung (Seite Thielens und Mittelheringstrasse) angegeben sein. Größere Interesse werden früher erbeten.

Nr. 69.

Bant, Sonnabend den 22. März 1902.

16. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Soziales.

Borländig zehn Damen aus den besseren Städten gegen ein festes Gehalt von 500 M. jährlich als Helferinnen angestellt, die unter Aufsicht und Leitung eines Kreisarztes die periodischen Besuchte in den einzelnen Parkeinrichtungen vornehmen sollen hat die Stadt Berlin nach dem Muster von Leipzig und anderen Städten beschlossen. Der Anfang des weiblichen Geschlechts zu dem neuen Beruf war sehr groß; es meldeten sich zu den zehn Stellen weit mehr als 1500 gebildete Frauen und Jungfrauen. Unter den Bewerberinnen war eine so bedeutende Anzahl vorallem geeigneter Kräfte, daß das Polizeipräsidium die Wahl recht schwierig. Außerdem werden sich darunter auch wohl viele Damen befinden haben, die sich den Dienst als Helferinnen leichter vorstellen, als es wirklich ist. Vor allem bedarf es dazu auch einer gewissen Vorbildung. Die Aufsichtsdamen müssen nämlich vorher einen vierwöchentlichen Kursus auf der Sängerschule der Charité unter Prof. Dr. Medizinalrat Prof. Dr. Deubner durchmachen; erst dann treten sie in die praktische Tätigkeit ein. Eine jede der Damen hat einen bestimmten Bezirk in Berlin mit anhänger gleicher Zahl von Parkeinrichtungen (ca. 180 bis 200) zugeordnet bekommen. Die Dienstanweisung fordert, daß alle Säuglinge möglichst zweimal, alle Kinder von 1 bis 4 Jahren möglichst einmal monatlich revidirt werden. Über die Ergebnisse der Kontrolle, die sehr eingehend ist, wird Buch geführt. Wenn die Damen gelegentlich ihrer periodischen Besuche Verhältnisse antreffen, welche eine ärztliche Beurteilung erfordern, so hat der aufzuhaltende Medizinalbeamte einen Besuch abzuhalten und sein Gutachten abzugeben; ist jener ärztliche Behandlung notwendig, so wird eine solche durch Vermittelung der Arzneidirektion seitens der Armenverwaltung unentgeltlich geleistet.

Moderne Hörfigkeit. Wie sehr mancher Grundbesitzer bestrebt ist, trotz der entgegenstehenden Rechtsbestimmungen der Leibeigenschaft für die in seinem Betriebe beschäftigten Arbeiter und deren Angehörige keine Geltung zu verschaffen, sothat hierzulande folgendes Vorzimmermännchen einen drastischen Beweis: Bei einem Gütsch in Süderort bei Magdeburg befindet sich seit langen Jahren ein mit Kindern gefügter Arbeiter in Diensten. Von den drei erwachsenen

Mädchen desselben waren die beiden ältesten bei einer Herrschaft in Magdeburg in Stellen gewesen, ohne daß hiergegen seitens des Gütschherrn R. Einpruch bei dem Vater der beiden Mädchen erhoben werden war. Nachdem auch das dritte Mädchen herangewachsen war, erklärte sich die genannte Herrschaft bereit, daß die beiden ersten sich anderer Berufswegen zuwenden sollten, auch dieses dritte Mädchen in Dienst zu nehmen. Die Eltern hatten nichts dagegen, jedoch erklärte die Mutter, auf ein bauendes Dienstverhältnis nicht einzugehen, denn hierzu sei die Genehmigung des Gütschherrn, bei dem ihr Mann in Stellung wäre, notwendig. Nichtdestoweniger nahm das Mädchen den Dienst an und arbeitete zur Zufriedenheit der Herrschaft, ebenso wie ihre Schwestern. Als sich das Mädchen kaum 14 Tage lang im Dienst befand, erklärten vor einigen Tagen die Mutter desselben und sorderte das Mädchen zurück, weil „der Herr die Beschäftigung nicht erlaubt hätte“. Wennend verließ das Mädchen die lieb gewonnene Herrschaft und begab sich in ihr Heimatdorf zurück, und gehorsam dem Augenblick zu harken, wo „der Herr“ wieder eine billige Arbeitskraft mehr gebraucht.

Offiziere als Fabrikinspektoren! Offiziere! Brüder zwölfe beobachtet die preußische Regierung, verabschiedete Offiziere zu Gewerbeinspektoren zu machen. An dem diesjährigen Instruktionskursus sollen schon Offiziere teilnehmen. — Die Nachricht klang so unglaublich, daß wir sie nur mit allem Vorbehalt wiedergeben.

Gerichtliches.

Der tapfere Dresdner Pädler will vor Gericht nicht erscheinen. Aus Angst wird gemeldet: Die führende angesehene Verbindung gegen den Grafen Pückler-Muskau wegen Vergleichs gegen den § 305 des Reichs Strafgesetzbuchs wurde vertagt, weil Pückler nicht erscheinen war. Der erloschene Haftbefehl war nicht austauschbar, weil der Amtshof Pückler nicht bekannt wurde. Es wurde vom Gericht beschlossen, einen neuen Termin erst anzubereuen, wenn Pückler erscheint und in das hüfthohe Landgerichtsgangz eingeliefert ist.

Das Schwurgericht in Frankfurt a. M. verurteilte den Schuhmann Alfred Bösl wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einer Arbeiterin, die zu ihrem Schwung seine Begleitung erbeten hatte, zu drei Jahren Gefängnis.

Erzellen-Pongon.

Roman von Emile Zola.

(113. Fortsetzung.) — Nachdruck verboten

Die junge Frau peitschte noch Herrn Beulin d'Erches. Gott. Außerdem aber redete sie in allerhand Andeutungen daran, daß ihr Gott dennmals triumphieren würde und mache ihm unbekümmerte Hoffnungen, in das neue Ministerium mit einzugehen zu werden. Hauptähnlich bediente sie sich seiner, um zu erfahren, was der Pongon vorging. Ihre Weiberbosheit hatte es am liebsten gekriegt, wenn Pongon eine unglückliche Gejagt hätte, und sie riegte den Richter auf, seine Schreiber zu veranlassen, seine Klagen zu den ihres zu machen. Er muhte es auch veracht, muhte eine Heirath laut bedauert haben, die ihm feineren Rügen brachte; aber an der friedlichen Natur Frau Rougons liebten seine Freuden. Sein Schwager sei sehr nervös seit einiger Zeit, erzählte er. Er gab zu verstehen, daß er ihn für zeit zum Sturze halte, und während er die junge Frau starr dabei anstarrte, erzählte er ihr, wie ein liebenswürdiger Blauderer, der ohne Bosheit Solongeckwah weiterträgt, einzelne charakteristische Thatsachen dafür. Warum griff sie nicht ein, wenn sie die Weiberin war? Sie aber stredete sich noch außer aus und sah well es regnet und sich darin ergiebt, bis der erste Sonnenchein wieder zum Vorhören kommt, auf wen es bloß wartet.

Indessen muß der Einkauf Clorinde in den Zulatern. Der Hof küsterte sich zu, daß der Kaiser lebhafte Leidenschaft für sie empfände.

Auf den Hoffällen und bei allen offiziellen Empfängen, kurz überall, wo der Kaiser sie traf, kreiste er mit seinen tragen Schritten um ihre Höhe herum, sagt ihr in den Busen und sprach mit langsamem Radeln aus dicker Stimme zu ihr. Doch hatte sie ihm, doch es, nichts eingeräumt, nicht einmal ihre Fingerhüte. Sie spielte ihr altes Spiel, als wäre sie noch ein hübschhäusliches Mädchen, benahm sich sehr provozierend und sehr frei, war aber beständig auf ihrer Hut und entschuldigte gerade im richtigen Augenblick. Sie schien die Leidenschaft des Monarchen heranzutragen zu lassen, auf eine Gelegenheit zu laufen und eine Stunde auszuknipsen zu wollen, wo er ihr nichts mehr abschlagen konnte, wenn sich so den Triumph eines seit langer Zeit gefestigten Namens zu sichern.

Zu dieser Zeit war es, da behandelte sie Herr von Plouguern plötzlich sehr zärtlich. Vor mehreren Monaten war es zum Brud gekommen. Immer war der Senator um sie herum gewesen und hatte fast jeden Morgen ihrem Bett beigegeben. Um so gesättigt war er, als er sich eines schönen Tages vor der Thür ihres Zimmers abgewichen ist. In launenhaftem Schamgefühl hatte sie erstaunt gelagt, sie wolle sich nicht mehr vor den grauen Augen des Greises, worin gelbe Flammen aufzudenken, neden und hören lassen. Allein er protestierte und wollte nicht wie jeder Beliebige nur in den Stunden kommen, wo ihr Zimmer sich mit Besuch füllte. Sei er denn nicht ihr Vater? Hätte er sie denn nicht als kleines Kind auf den Knien geschaukelt? Aber es nutzte ihm nichts, und so waren sie böse geblieben. Wenn Herr Rabe oder Oberst Jöbeln sie fragten, was denn Herr von Plouguern

mache, dann sagte sie mit zusammengekniffenen Lippen: „Er wird von Tag zu Tag jünger, er ist kaum zwanzig Jahre alt ... Ich sehe ihn nicht mehr.“

Ran tauchte Herr von Plouguern wieder plötzlich bei ihr auf. Zu jeder Stunde war er da und leitete er ihr kleine Dienste.

„Pathe, hol mir die Bagatelle. Du weißt schon, im Schubladen ... Pathe, reich mir den Schwamm.“

Das Wort Pathe klang wie eine Lieblosung. Er erzählte jetzt sehr oft vom Grafen Balbi und von Clorindes Geburt. Er lag und beschimpfte, er hätte die Mutter der jungen Frau ein halbes Jahr vor Clorindes Geburt kennen gelernt.

Die Tochter erinnerte ihn an die Mutter, und sein knochiges Angesicht flammte. Oft strotzte er seine dünnen Hände nach ihr aus, zog sie an und erzählte ihr irgend eine familiäre Geschichte. Das berührte ihn. Er war Voltairianer, leugnete alles und bekämpfte die letzten Strumpeln der jungen Frau, indem er zu ihr mit höhnischem Gelächter, das wie das Kreischen eines lächelnden Glashäuschen klang, sagte: „Aber Räther, das ist ja erlaubt ... Was Vergangenheit macht, ist erlaubt.“

Clorinde brauchte damals Herrn von Plouguern; sie hatte ihm eine Rolle in dem Drama angetragen, das sie in ihrem Kopfe aufbaute. Liebrigens kam es nicht selten bei ihr vor, daß sie sich freundlich erlaubte und sie machte gar nicht mehr, weil sie ihren Plan geändert hatte. Das war in ihren Augen gleichsam nur ein lächiger, ohne weiteren Rügen erhellter

genannt werden, und man hat hier am Platze entschieden bessere Rechtfalte anzunehmen als an den meisten anderen Orten, an welchen man Geschäftshäuser errichtet hat. Das liegt in erster Linie daran, daß man hier mit der nötigen Voricht verfuhr und nicht eher an die Errichtung des Unternehmens ging, bis man die Mittel dazu beschafft hatte. Sodann aber begründete man sich hier damit, klein anzufangen, und auch das hat sich als sehr legendreich erwiesen. Man hat in den vier Jahren, in welchen man im „Erlanger Hof“ in verhältnismäßig kleinen Umfang wirtschaftete, nicht nur praktische Erfahrungen gesammelt und ist dadurch vor Enttäuschungen bewahrt geblieben, sondern man war dadurch auch in der Lage, nicht unbedeutende Rücklagen machen zu können, welche die im letzten Jahre vorgenommenen Vergroßerungen ermöglichten. Die Vergroßerung brachte eine erhebliche Zunahme des Verkehrs. So ist der Umsatz in Speisen von 60 000 M. im Vorjahr auf 81 000 M. gestiegen. Der Bierkonsum stieg von 35 000 M. auf 64 000 M. Die gesammelten Wirtschaftseinnahmen stiegen von ca. 115 000 M. im Vorjahr auf rund 170 000 M. in diesem Jahre. Dagegen haben sich natürlich auch die Spesen und Unterkosten ganz wesentlich erhöht, so waren für Löne und Gehalte 22 700 M. gegen 15 800 M. aufzuwenden, für Uniformen, Gas, Wasser, Heizung, Steuern u. s. w. 12 600 M. gegen 7200 M. Die Bilanz läßt mit einem Überschuss von 16 000 M. ab. Das Stabiliment fordert eine Vergütung von rund 27 000 M. jährlich. Die Anmietung in folgendermaßen geregt: Auf der Liegenschaft ruht jetzt eine erste Hypothek von 320 000 M. zu Gunsten der Stadtbaukasse, eine zweite Hypothek von 280 000 M. zu Gunsten der Gesellschaft für Wirtschaftseinrichtungen, der Platz, der Bau, sowie das gesamte Inventar ist bezahlt. Städte, von kleinen laufenden Kosten abgesehen, erfüllen nicht, dagegen verfügt die Gesellschaft über ganz anständliche Referenzen und ist, was einen großen Vortheil gegenüber ähnlichen Grundstücken an anderen Orten bildet, völlig unabhängig von ihrem Uferstand. Die Brauerei hat zwar einen möglichen Vertrag zu dem Inventar beigetragen, der aber jeder Zeit abgelöst werden kann. Die Herberge hat 96 Betten.

Genossenschaftliches.

Waarenunterstaltung der Zwicker Einkaufsvereinigung. Ein nachvollziehbares Abkommen hat die Zwicker Einkaufsvereinigung mit einem Chemiker getroffen zwecks Unterstaltung von

Händelnd. Sie behält die vornehme Verbrauch ihrer eigenen Kundenbestellungen; das erzieht bei ihr die gewöhnliche Rechtshoheit und läßt sie ihren Stolz in anderen Dingen jucken.

Aber ihr Warten zog sich in die Länge. Sie plädierte andeutungsweise mit Herrn v. Plouguern über ein unbestimmtes, unklares Ereignis, das zu langsam einzutreten wolle. Der Senator schien dann allerhand Berechnungen aufzuführen und gleich dabei einem Schachspieler, der versunken auf sein Spiel blieb: er schüttete den Kopf, er hatte die Lösung offenbar nicht gefunden. Was sie selber anlangte, so sagte sie, wenn sie Plouguern wieder einmal bei ihr leben ließ, was selten genug geschah, sie fühle sich abgespannt und müde auf ein Vierteljahr nach Italien geben. Unter halb geschlossenen Augenlidern beobachtete sie ihn dann und aus der schmalen Spalte leuchteten ihre Augen hervor. Ein lachendes Grinsen lag auf ihrem zusammengekniffenen Lippen. Sie hätte jetzt schon den Besuch machen können, sie mit ihren dünnen Fingern zu erwürgen, aber sie wollte ihn gründlich erwürgen und es war ein Genuss für sie die lange Geburt, womit sie ihre Nägel wachsen hab. Der immer viel beschäftigte Rougon reichte ihr jetzt auf die Hand und fühlte das neuwertige Kribbeln ihrer Haut nicht. Er meinte, sie wäre verständiger geworden und beglückwünschte sie zu ihrem Geschäftsmann gegen ihren Gatten.

„Rum sind Sie heimlich so, wie ich Sie haben wollte“, sagte er. „Sie haben sehr Recht, Frauen sollen ruhig zu Hausebleiben.“

Als er nicht mehr da war, schrie sie mit schrillen Gelächter:

Theater - Variété Colosseum.

1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Karten im Vorverkauf 80, 60, 40 und 20 Pf. Säulen halbe Kassenpreise. — Sonntags-Nachmittagsvorstellungen Saal 20 Pf., Gallerie 10 Pf. Alles Nähere durch Platikate u. Es laden freundlichstein

Bekanntmachung.

Die zum Ausbau der Güterstraße und des Breiten Weges erforderlichen Erdarbeiten, Sandförderungen, Pflasterungsarbeiten sollen öffentlich mindestens vorgegeben werden.

Die Bedingungen etc. sind im Gemeindebüro eingesehen, können auch gegen Erstattung der Kopien von 50 Pfennig bezogen werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 3. April, Abends 8 Uhr, im Gemeindebüro abzugeben.

Heppens, 19. März 1902.

Der Gemeindesorcher.
Athen.

Bekanntmachung.

Anstellung ein. Kirchendieners für die evang.-luther. Kirche in Sant.

Das Amt eines Kirchendieners soll mit dem 1. Juni d. J. einer geeigneten Person geschenkt übertragen werden. Das Gehaltseinkommen beträgt 1200 Pf., dazu 150 Pf. Weihachtsabgütung. Bewerber wollen die Dienstinstanz bei einem der Mitglieder der Kommission des Kirchendienstes R. Schrems, Pfarrer, 34, L. Rang, Rüschelstr. 20, Chr. Gottsbühl, Eisenbahnstr. 5, Joh. Jobst, Schloßstraße 5, in den Tagen vom 22. bis 31. März einführen und am Dienstag den 1. April zwischen 2 und 6 Uhr Nachmittags im Rathaus-Restaurant in Sant unter Beireichung eines schriftlich niedergeschriebenen Lebenslaudes und zweier Zeugnisse sich persönlich der Kommission vorstellen.

Heppens, 22. März 1902.

Der Kirchenrath.
H. Jäger, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Heppens. Gartenanlage. Bei der neuen Pastorei ist Garten anzusehen. Plan bei dem Unterzeichneten einzusehen, nebst Bedingungen. Angebote bis zum 29. März d. J.

Heppens, 19. März 1902.

Der Schulvorstand und Kirchenrat.
Röbel.

Bekanntmachung.

Die Kirchenrechnung von 1900/1901 liegt bis zum 31. März in Rathaus-Sant aus.

Heppens, 19. März 1902.

Der Schulvorstand und Kirchenrat.
Röbel.

J. Herbermann

Neubremen, empfiehlt Portwein, in Stäcken direkt importiert, ein vorzüglich sauer und kräft. Wein, sehr empfehlenswert für frische u. schwedische Personen, Pf. nur 1 Pf. Goldstaubmehl Pf. 15 Pf. Weizenmehl 600 Pf. 15 Pf. Buchweizenmehl Pf. 15 Pf. Knorr-Häferlei Pfad. 23 Pf. zwei Packete 45 Pf. Weißer u. Dicker Käsespeis Pf. 25 Pf. 1a. Endener Butterherz E. 5 Pf. Margarine in vorzülicher Qualität Pfund 50 und 60 Pf. Margarine, Marke "Makador", feinst Qualität, Pf. 70 Pf. Trocken überjährige Birnen, vorzüglich erhalten, Pf. 20 Pf. Blaumen Pf. 15, 20, 25 Pf., 5 Pf. 60, 70 und 110 Pf. Blaumen Harzer Räde 4 Stück 10 Pf. Seifenk. olfr. Kümmelk. Pf. 25 Pf. Seifenk. olfr. Krautk. Pf. 30 Pf. Seifen Jäger Pf. 32 Pf. Duschpuder Pf. 34 Pf. Würfelsoße Pf. 34 Pf. Seewurz Pf. 1 Pf. ganz vorzügliche Käses, gedr. Pf. 50, 90, 100, 120 Pf. Petroleum über 18 Pf.

Zu vermieten

am 1. Mai eine dreiräum. Unterwohnung mit sep. Eingang. J. Lübbens, Kappenhörn, Hauptstr. 21.

Friedrichshof Bant.

Freitag, 21., Sonnabend, 22. und Sonntag, 23. März, täglich Anfang Abends 8 Uhr:

Letzte große Spezialitäten-Vorstellungen des weltberühmten Kapitäns Jos. Strohschneider aus Wien mit einem Riesen-Weltprogramm.

Austreten v. nur Künstler u. Künstlerinnen 1. Ranges

welche nur in den größten Städten des In- und Auslands aufgetreten sind.

Die Vorstellungen bestehen aus: Ballett, Akrobatik, Gesang, Instrumental-Vorträge, Lust- und Parterre-Gymnastik und elektrischen Demonstrationen mit eigener elektr. Beleuchtung.

Viele der Plätze wie bestimmt Vorwertauskosten sind am Buffet im Friedrichshof zu haben. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Dienstag Abend 8 Uhr und Sonntag Nachm. 3½ Uhr hat ein jeder Besucher das Recht, ein Kind unter 10 Jahren unentgeltlich mitzubringen. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Sonntag Abend 8 Uhr: Universalisch leute Vorstellung. Zu diesen Vorstellungen mit Weltprogramm lobt freudlich ein Hochachtungsvoll

Kapitän Joseph Strohschneider, erster österreichischer Lustkünstler.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal, Morgens und Abends. Gratis-Beilage: Gutenberg's „Illustrirtes Sonntagsblatt“ redigirt von Rudolf Glöck.

Volks-Zeitung.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Volkart.

Reicher Inhalt, schnelle und außerordentliche Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. Schärfe und treffende Beleuchtung aller Zagefragen. Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfennig pro Quartal.

Probemnummer unentgeltlich. Das Heft des „Volks-Zeitung“ wird einen Künsterroman der mit dem modernen Kunst den nobleren Freuden Carla Leder verlebendigen, einer einen feinen Roman der ausgezeichneten österreichischen Schriftsteller Usteri, deinen Hintergrund an die Vergangenheit Finnlands durch die Russen andeutet und den jüngsten großen Roman von René de Pont-Viel „Die Wölfe“. — Gutenberg's „Illustrirtes Sonntagsblatt“ eröffnet die erste Seite mit einer sehr schönen Zeichnung des berühmten Bildhauers Brozzi, dann Meister von Steinisch Röder und Leibniz lange, im Bereich mit zahlreichen Rosetten, zum ersten und anderen Beiträgen bekannter Autoren.

Neu hinzutretenden Autoren liefern wie gegen Einfindung der Abonnements-Costitution die Zeitung mit Ende März schon von jetzt ab täglich unter freiem Himmel unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin, W. 35, Wagnersstr. 105. Fernsprecher: VI. 28.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit zur gesl. Kenntniß, daß ich am Sonnabend den 22. März Ecke Wett- und Peterstraße eine komfortabel eingerichtete Wirthschaft unter dem Namen

„Zum Kap der guten Hoffnung“

eröffnen werde. Da mit der Gründung gleichzeitig die Einweihung verbunden mit Konzert stattfindet, so erlaube ich mir hierzu Freunde und Gönner freundlich einzuladen. Selbstverständlich werde ich meinen geschätzten Gästen nur das Beste bieten und bitte daher um stetes geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll

Enno Harms.

Bant, im März 1902.

Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei von Paul Hug & Co.

Täglich große Spezialitäten-Vorstellung mit ausgesuchten Kunstsäften. Ab 16. März ganz neues Programm. Aufgang Sonntags 8½ Uhr. Sonntags Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Preise der Plätze: An der Kasse: Loge 1 Mark, Säulen halbe Kassenpreise. — Sonntags-Nachmittagsvorstellungen Saal 20 Pf., Gallerie 10 Pf. Alles Nähere durch Platikate u. Es laden freundlichstein

Die Direktion.

Als gute Kapitalanlage

verkaufe ich 4prozentige

Hypotheken-Pfandbriefe

— unkündbar bis 1910 —

zum Kurse von 101,80

ohne Kosten.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

Bekanntmachung.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche löse ich die Rabatt-Marken ein mit

9 Prozent!

Carl Pape, Neue Wilh. Strasse.



Allgemeiner Beachtung empfohlen sei die von hervorragenden Fachleuten bearbeitete populär-wissenschaftliche Broschüren-Serie:

Am Anfang des Jahrhunderts.

Die Serie erscheint in zwanglosen Heften à 30 Pf. und will in gemeinverständlichen Abhandlungen die Fortschritte auf den einzelnen Gebieten behandeln, die Ergebnisse des 19. Jahrhunderts darstellen und Anhänger auf das 20. Jahrhundert geben.

Bißler sind 12 dieser Hefte erschienen:

1. Die kulturelle Umwälzung im 19. Jahrh. Von Dr. G. Borchardt.

2. Die Entwicklungsgeschichte im 19. Jahrh. Von Wilhelm Böhl.

3. Die soziale Entwicklung im 19. Jahrh. Von Paul Dröss.

4. Das Militärische im 19. Jahrhundert. Von Carl Bleibtreu.

5. Die Kirche im 19. Jahrhundert. Von Paul Göbre.

6. Die Weltwirtschaft im 19. Jahrhundert. Von Richard Calwer.

7. Nationalismus und Internationalismus im 19. Jahrhundert. Von Dr. L. Gumplovits.

8. Die Naturgeschichte im 19. Jahrhundert. Von Dr. Curt Grotewohl.

9. Die kulturelle Kultur im 19. Jahrh. Von Dr. A. Grothäuser.

10. Die Medizin im 19. Jahrhundert. Von Dr. Janus Jäder.

11. Liebe und Freundschaft im 19. Jahrhund. Von Dr. Ernst Günther.

12. Die Prostitution im 19. Jahrhundert. Von Dr. A. Bloch.

Die weiteren Hefte werden u. A. behandeln:

Die Gelehrtschaft im 19. Jahrhund. — Die Satire im 19. Jahrhundert.

Die Arbeitsbewegung do. — Das Verbrechen do.

Staat und Gemeinde do. — Die Revolution do.

Die Frau do. — Himmel und Erde do.

Jedes Heft in etwa 64 Seiten kostet und enthält, wo der Stoff es erfordert, Abbildungen im Text.

Als Mitarbeiter der Serie seien nur genannt:

Max Schöpfl, Dr. Art. Arons, Dr. Schleicher-Ecklein, Ed. Bernstein,

Henry von der Bilde, Odo Olderg, Dr. Ed. Daudz, Prof. G. Reclus,

Dr. Conrad Schmidt, Paul Kampffmeyer, Friedrich Herz, Wally Freyer,

Dr. Franz Oppenheimer, S. Wehrmann u. A. m.

Jedes Heft in einem zu haben. **Preis 30 Pfennig.**

Zu beziehen durch

G. Buddenbergs Buchhandlung u. Buchbinderei,

Steinenstraße 18, beim Friedrichshof.

Reiners Möbel-Magazin,
Kieler Straße 76

empfiehlt komplexe Zimmer-Einrichtungen sowie Ergänzungsmöbel zu billigen gestellten Preisen.



• • Hermann Wallheimer • •

Wilhelmshaven. — Oldenburg.

Hochelagante Frühjahrs-Kostüme
mit Jackett, Sacco, Bolero, russ. Blouse.
Golf-Capes, eleg. Frauen-Capes.
Tailormade und Regen-Capes.
Wasserdichte Stoffgummi-Mäntel.
Reise-Regenmäntel und Kragen.

Anerkannt grösste Auswahl am Platze! Garnirte Kleider in grosser Auswahl! Unerreicht billigste Preise!
Durch häufige Anwesenheit in Berlin bin ich in der Lage, die während der Saison entstehenden neuen Modenrichtungen sofort aufzunehmen.

Kinder-Konfektion für jedes Alter.

Sack-Paletots, Jacketts, Boleros.
Konfirmanden-Jacketts u. Paletots
Hochaparte Blousen und Jupons.
Reizende Morgenröcke.
Riesen-Auswahl in Kostüm-Röcken
mit elegantem Schnitt in schwarz u. farbig.

Gardinen!!

find in reichster Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben von den billigsten, à Meter 25 Pf.
bis zu 1,50 Mark.

Gardinen!!

Besonders schöne Dessins selbst in den billigsten Preislagen.

Cöper-Spachtel-Rouleaux u. Vitrages

in reicher Spachtelarbeit 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,25 bis 7,50 Mt.

Spachtel-Spitze

von 25 Pf. an.

Kongress-Stoffe

in jeder Preislage.

Einen Posten Gardinen-Reste für die Hälfte des Werthes.

Berliner Engroslager N. Engel, Roonstr. 75c.

Einladung

zum ersten Volksunterhaltungsabend
der Gemeinde Bant

am Sonntag, 23. März im Vereins- u. Konzerthaus zur Arche.

Eintritt 20 Pf. pro Person. Anfang präzise 7½ Uhr.
Karten sind in einer Reihe von Lokalen, die durch Plakataufhängen ersichtlich sind, sowie Abends an der Kasse zu haben. — Mitwirken werden an diesem Abend außer Herrn Präsidentgelehrten Wenzel aus Oldenburg, die Böttcherei des Herrn C. Beilichmidt, der Lehrer-Gesangverein, der Bant-Wilhelmshavener Bürgerclub und der Turnverein Phönix. — Programma sind gratis im Lokale zu haben.

Kinder im schulpflichtigen Alter haben keinen Eintritt.

Das Komitee.

S. Schimilowitsch
8 Neue Strasse 8.

◆ Fertige ◆
Mädchen-Kleider
für das Alter
von 1 bis 14 Jahren
Reinwollene, auf Futter gearbeitete Formen,
mit Solant und Tressenbesatz,
schic und kleidsam,
3 Mk. bis 15 Mk.

Arbeiter-Turnverein "Germania"

Einladung

zu der am ersten Osterfeiertage in Sadewassers
"Tivoli" zu Tonndieck stattfindenden

Abendunterhaltung

bestehend in
Konzert, turnerischen und theatralischen
Aufführungen u. s. w.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Programme im Vorverkauf 30 Pf., sind zu haben bei Barbier Buchholz, Tonndieck, Schulstr., Joh. Janssen, Neue Welt, Kuhwald, Jadebusen, C. Sadewasser, im Tivoli und bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf.

Das Komitee.

Das Möbel-Lager
von Hinrich Mammen, Börsestr. 29
liefer nur wirklich gute dauerhafte
Möbel, Spiegel und Polsterwaren
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Allgemeine Ortsfrankenfeste
für die Stadt Wilhelmshaven,
und die Gemeinden Bant,
Neuende und Heppens.

Zur Wahl des Vertreters der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die General-Versammlung

wird Termin bestimmt:
1. zur Wahl des Vertreters der Arbeitgeber auf

Mittwoch den 26. März 1902,

Abends 8½ Uhr,

im Hotel "Rheinadler" hierzulbst.

2. zur Wahl des Vertreters der Arbeitnehmer auf

Mittwoch den 26. März 1902,

Abends 9 Uhr,

ebendaebst.

Es sind zu wählen: a) von den Arbeitgebern im Ganzen 40 Vertreter,
b) von den Arbeitnehmern:

1. für das Zimmergewerbe 6 Vertreter.
2. für das Tischlergewerbe 10 Vertreter.
3. für den Gast- u. Schank-
wirtschaftsbetrieb 16 Vertreter.
4. für den Bäckerbetrieb 1 Vertreter.
5. für die in den Büros
der Richtamäthe ic.
diensthabenden Personen 1 Vertreter.
6. für die im Kommunal-
betriebe beschäft. Pers. 2 Vertreter.
7. für das Transport- u.
Speditions-Gewerbe 8 Vertreter.
8. für die Betriebsberufe 11 Vertreter.
9. für das Handelsgewerbe 25 Vertreter.

Zusammen 80 Vertreter.

Wahlberechtigt und wählbar sind die in der Stadt Wilhelmshaven und den Gemeinden Bant, Neuende u. Heppens in den vorstehend unter 1 und 2 aufgeführten Betrieben, sowie die in der Stadt Wilhelmshaven in dem vorstehend unter 3 bis einschl. 9 aufgeführten Betrieben beschäftigten Personen und die Arbeitgeber, sowohl die großstädtig und im Sinne des bürgerlichen Ehren-
rechts sind.

Wilhelmshaven, den 10. März 1902.

Der Vorstand.

Mein Bureau

Nene Wilh. Straße 71
(beim Klempnermeister J. Müller)
in täglich geöffnet. Jeden Sonntag
Vormittag und Donnerstag Nachmittag
bin ich persönlich anwesend.

Rechtsanwalt Carstens
aus Oldenburg.

◆ Beste ◆
Speise-Kartoffeln
(magnum bonum)
sind wieder eingetroffen.

C. Schmidt, Bant,
Oldenburger Straße 38.
Telephon 75.

Schoneboms
Uhren- u. Goldwaaren-Geschäft
gibt Regulatoren, Taschenuhren
für Herren und Damen, Gold- und
Silberfachen, Zahnmässchen,
Klopfwerke usw. auch auf Ablösung.
Mitscherlichstraße 18,
in der Nähe des Friedhofes.